



DENKMAL IM DISKURS: DER BÖRNEPLATZ-KONFLIKT IN FRANKFURT

»STATIONEN DES VERGESSENS«

Die Judengasse in Frankfurt am Main wurde 1460–62 eingerichtet. Sie war insgesamt 300 Meter lang und drei bis sechs Meter breit. Auf beiden Seiten wurde sie durch eine geschlossene Reihe von zweistöckigen Fachwerkhäusern gesäumt, deren Dächer meist noch in zwei oder drei Stockwerken ausgebaut waren. Hier im Ghetto, wo Juden zwangsweise wohnen mussten, herrschte qualvolle Enge, drängten sich z. B. um 1600 2.700 Bewohner. 1874 bis 1887 wurde die Judengasse abgerissen und in Börnestraße umbenannt, der Judenmarkt wurde zum Börneplatz.

In der Zeit des »Dritten Reiches« ließen die Nationalsozialisten fast alle Juden der Stadt deportieren: 1933 lebten 29.000 Juden in Frankfurt; im Mai 1945 hieß es, in der Stadt befänden sich 140 Überlebende. Auch die Synagoge am ehemaligen Börneplatz war 1938 wie viele Bauwerke jüdischer Tradition und Kultur zerstört worden.

Nach dem 2. Weltkrieg prägte der Wiederaufbau Frankfurt wie andere deutsche Städte – moderne Straßen und Gebäude entstanden, zugleich kam es zu aufwändigen Restaurierungen in der Altstadt. Auch Börneplatz und Börnestraße gerieten ins Blickfeld – und es entzündete sich der »Börneplatz-Konflikt« an der Frage, wie mit diesen so eng mit jüdischer Vergangenheit verbundenen Orten umgegangen werden sollte:

Das Stadtparlament hatte 1985 entschieden, den Börneplatz mit dem neuen Kundenzentrum der Frankfurter Stadtwerke zu überbauen. 1987 kamen bei den Bauarbeiten die Reste der Frankfurter Judengasse zum Vorschein. Ursprünglich war geplant, die Funde lediglich wissenschaftlich zu dokumentieren und dann abzuräumen. Proteste aus der Bevölkerung führten jedoch zu monatelangen Auseinandersetzungen, die in der Besetzung des Bauplatzes durch die Befürworter einer vollständigen Erhaltung der archäologischen Überreste eskalierten. Die Stadt Frankfurt beschloss, einen Teil der Ausgrabungen zu erhalten. Sie wurden zwar abgetragen und das Kundenzentrum gebaut, in den Neubau wurde jedoch ein ursprünglich nicht geplantes Museum eingefügt, in dessen Mittelpunkt die am originalen Ort wieder aufgebauten Fundamente von fünf Häusern der Frankfurter Judengasse stehen. (Vgl. im Internet: www.juedischesmuseum.de)



AUFGABEN

1. Analysiert die Geschichte der Frankfurter Judengasse anhand des Textes. Entwerft dazu einen »Zeitstrahl«, auf dem ihr wichtige Einschnitte in der Geschichte einträgt.
2. Der »Börneplatz-Konflikt«: Als der – bis dahin zeitweilig als Tankstelle und Parkplatz genutzte – Börneplatz in den 80er Jahren bebaut werden sollte, stritten sich die Verfechter einer Erhaltung der Überreste der Judengasse am historischen Ort mit der Stadt. Diese trat zwar für die Dokumentation in einem Museum (an anderem Ort) und mit Gedenksteinen ein, wollte aber das neue Kundenzentrum der Stadtwerke bauen lassen. Sammelt Argumente für beide Seiten und diskutiert sie: Eine Gruppe vertritt die Position der Stadt, eine andere Gruppe setzt sich für den Erhalt am Ort in einer umfangreichen Gedenkstätte ein.
3. Seid ihr mit dem Kompromiss einverstanden: Erst werden die Fundamente abgetragen, dann aber wieder an ihrem ursprünglichen Platz – nun jedoch integriert in ein neues Museum innerhalb des Kundenzentrums – aufgebaut? Beurteilt den Kompromiss aus der Sicht der beiden Gruppen. Dazu entwirft jede Gruppe eine »Pressemeldung«, in der sie ihre Meinung äußert.
4. »Stationen des Vergessens« – so lautet der Titel einer Ausstellung zur Geschichte der Judengasse. Findet Begründungen für diesen Titel.

Bauarbeiten am Frankfurter Börneplatz: Der Leiter des Archäologischen Museums, Walter Meier-Arendt (rechts) erklärt am 4. September 1987 Mitgliedern der SPD-Landtagsfraktion die Ausgrabungen am Börneplatz.
Foto: dpa



Ku	G	D	Sk/Gk	Rel	Al	Ek	B	Ch	Ph	Fü
M1	M2	M3	M4	M5	M6	M7	M8	M9	M10	M11

DENKMAL IM DISKURS: DER BÖRNEPLATZ-KONFLIKT IN FRANKFURT

SACHINFORMATIONEN

Stimmen zur Ausstellung über den Börneplatz-Konflikt

»Die Ausstellung ›Stationen des Vergessens‹ macht unter anderem deutlich, dass viele, wenn nicht alle ehemaligen Befürworter eines vollständigen Erhalts der Fundamente – von den Vertretern der Börneplatz-Initiative über die jüdische Gemeinde Frankfurt und zahlreiche Institutionen des kulturellen und wissenschaftlichen Lebens bis hin zu den zahlreichen spontanen Demonstranten – den erzwungenen Kompromiss ablehnen. Ihnen türmt sich mit dem Großbau des Kundenzentrums ein neues Monument des Vergessens/Verdrängens über die Fundamente. ...

Allzu lange sind willentlich oder unwillentlich Fundamente überbaut worden: im buchstäblichen wie im übertragenen Sinne. Dies Überbauen summiert sich zu jenen ›Stationen des Vergessens‹, die die gleichnamige Ausstellung deutlich machen will.«

Quelle: Reisch, Linda: »Auf den alten Fundamenten«, in: Jüdisches Museum (Hrsg.): Stationen des Vergessens. Der Börneplatz-Konflikt. Begleitbuch zur Ausstellungseröffnung. Frankfurt 1992, S. 7

»Die Ruhe ist trügerisch ... Die Reaktionen derer, die wir zu den Vorgängen befragten, umfassten Resignation, Verbitterung, Gleichgültigkeit, ungebrochene Empörung oder Betretenheit bis hin zur strikten Weigerung, sich zu diesem heiklen Thema zu äußern. Unverarbeitet und totgeschwiegen wirkt weiter, was die Geschehnisse am Börneplatz zum Skandal hatte werden lassen: die ... Fassungslosigkeit aller, die sich vor der Aufgabe sahen, dem symbolischen Wert der Ruinen des einstigen Frankfurter Ghettos gerecht zu werden.«

Quelle: Nees, Roswitha und Bartetzko, Dieter: »Also schweige ich«, in: Jüdisches Museum (Hrsg.): Stationen des Vergessens. Der Börneplatz-Konflikt. Begleitbuch zur Ausstellungseröffnung. Frankfurt 1992, S. 8

FRAGEN + ZIELE

»Denkmale gestern – heute – morgen« stehen mitten im gesellschaftlichen Diskurs. Der Umgang mit ihnen repräsentiert die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zielsetzungen der jeweiligen Zeit. Anhand des Börneplatz-Konflikts erhalten die Schülerinnen und Schüler exemplarisch Einblick in Auseinandersetzungen rund um die Erhaltung von Denkmälern (vgl. Lernziele L8 und L10). Eigenständige Recherchen zum Umgang mit jüdischen Zeugnissen in ihrer näheren Umgebung – vgl. »Lernformen« – vermitteln den Jugendlichen haut-

nah die Veränderung der Sichtweise von Denkmälern. Schließlich dokumentieren und präsentieren sie die Ergebnisse ihrer Spurensuche (Lernziel L13).

LERNFORMEN

Die Arbeitsaufträge lassen sich im Rahmen des Unterrichts bearbeiten. Die Schülerinnen und Schüler diskutieren auf Basis des Textes Positionen zum Börneplatz-Konflikt und problematisieren den dort gefundenen Kompromiss aus der Sicht der Beteiligten.

Ausgehend vom Beispiel der Frankfurter Judengasse beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler in weiterführender Projektarbeit mit dem Umgang mit jüdischen Wohngebäuden, kulturellen und religiösen Stätten in ihrer Region. Ausgangspunkte für die eigenständigen Recherchen der Schülerinnen und Schüler können dabei das Stadtarchiv, Museen und Ausstellungen zur Geschichte der Stadt und Region oder gezielt zu jüdischer Geschichte sein. Zeitzeugenbefragungen sind möglich – Großeltern und ältere Nachbarn erinnern sich eventuell noch daran, was in der Zeit des Nationalsozialismus und im 2. Weltkrieg mit jüdischem Besitz geschah.

Besonderes Augenmerk sollten die Jugendlichen darauf richten, wie erhaltene Zeugnisse (Bauwerke, Gebäudereste, Fundamente) heute genutzt und präsentiert werden: Gibt es Erinnerungsstätten und Gedenktafeln? Was wurde restauriert oder sogar rekonstruiert? Gab es eine öffentliche Diskussion über den Umgang mit den historischen Relikten? Dokumente und Interviews können von den Jugendlichen zu einer eigenen Ausstellung zusammengetragen und der (Schul-) Öffentlichkeit vorgestellt werden. Kontakte mit den wieder wachsenden jüdischen Gemeinden vor Ort erweitern dabei das Blickfeld auf jüdisches Leben und Selbstverständnis heute.

MEHR INFOS

- Jüdisches Museum Frankfurt und Museum Judengasse im Internet: www.juedischesmuseum.de
- Bilder und Texte zum historischen Frankfurt, Judengasse und Börneplatz: www.altfrankfurt.com/Altstadt2/Judengasse
- Jüdische Gemeinden in Deutschland: www.zentralratjuden.de